

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Zwillingsschwester

Fulda, Ludwig

Stuttgart, 1901

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-86674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86674)

Gerüst und Leitern; alles blink und blank. —
Nachbar, grüß Gott!

Orlando.

Nehmt Platz und seid willkommen.

Parabosco.

Wie geht es, holde Nachbarin?

Giuditta.

Schön Dank. —

Ich laß' Euch meinem Gatten.

Parabosco.

Ihr verschwindet?

Die Sonne birgt uns geizig ihren Schein?

Giuditta.

Zwei Männer sind, wenn Freundschaft sie verbindet,
Im Schatten manchmal gern allein.

Wenn Ihr Orlando's Einsamkeit mitunter
Durch ungehemmte Laune schmackhaft würzt,
So werd' ihm diese Wohlthat nicht verkürzt.

(Ab links hinten.)

Neunter Auftritt.

Orlando. Parabosco.

Parabosco

(sieht erst Giuditta nach, faßt dann Orlando ins Auge).

Das galt wohl Euch — dies kleine Strafgericht?
Zum Kuckuck, Freund, Ihr blickt nicht eben munter:
Ein echtes, rechtes Ehemannsgesicht!

Orlando (ausweichend).

Erzählt mir doch! Ihr waret in Venedig?

Parabosco.

Zwei Wochen lang, und jeder Tag ein Fest.
Ja, — Gott sei meiner armen Seele gnädig! —
's ist ein verruchtes, wundervolles Nest.
Wo lebt ein Weibsvolk, das mit Seel' und Sinnen
So gradeswegs dem Höllenpfehl entstammt?
Hoch, dreimal hoch die Venetianerinnen;
Mit gleicher Blut lieb' ich sie insgesamt!
Die blonden, braunen, schwarzen, roten,
Sie haben all', gutherzig wie sie sind,
Dem Hagestolz viel Freundlichkeit geboten,
Und — im Vertrau'n — ein schönes Kind
Ist mir gefolgt ins heimische Gemäuer,
Ein allerliebstes kleines Ungeheuer:
Das Plappermäulchen steht ihm niemals still;
Es zirpt durch meines Schlosses öde Gänge,
Tanzt, nascht und lacht, schlürft süßen Wein in Menge
Und stellt mein Weibchen vor, solange ich will.

Orlando.

Ihr habt ein glückliches Gemüt.

Parabosco.

Nun freilich.
Ihr hattet's auch einmal. 's ist unverzeihlich,
Wie nun voll Trübsal Ihr die Flügel senkt.

Orlando.

Der besten Frau hab' ich mein Herz geschenkt
Und bin geliebt.

Parabosco.

Ein Schuft, wer's Euch nicht glaubt.
Ja — wenn nicht Ehemänner überhaupt
Mich dauerten — Ihr tragt's noch gut genug;
Und dennoch . . .

Orlando.

Dennoch fürcht' ich zu ersticken!
Dies ist das Rätsel, das mit wirren Stricken
Mich fest umschnürt bei jedem Atemzug.
Der zarte Duft, der überm jungen Tag
Der Liebe wie ein goldner Schleier lag,
Der Schmelz, der alle Wolfensäume
Mit zauberischem Frührot überzogen,
Die Dämmerung der Sehnsucht ist verflogen.
Kein süß Geheimnis mehr zieht meine Träume
Zur Mutter meines Kindes; nein, sie locken
Ins Unbekannte, wo der Purpurstreif
Des neuen Morgens flammt! —

Parabosco.

Dies Rätsel scheint
Mir äußerst klar, und wenn ich kurz und trocken
Es lösen soll, dann sag' ich: Ihr seid reif,
Reif bis in Eures Herzens tiefste Falten,
Und was Euch lockt, das ist der böse Feind,
Bistig verkappt in tausend Weibsgestalten.
Zum Henker auch, Herr Tugendbold,
Greift zu, wenn die Gelegenheit Euch hold.
Der ehelichen Lieb' ihr volles Maß!
Die steht auf einem andern Blatte;

Nur nebenbei manchmal ein flotter Spaß:
Der Mann ist doch ein Mann, nicht nur ein Gatte.

Orlando.

Ich leugn' es nicht, ein wilder Freiheitsdrang
Durchbebt mich oft . .! Dem altgewohnten Zwang
Nur auf ein Weilschen frohgemut entrinnen . . .

Parabosco.

Die Welt ist weit, damit man sie durchtolle:
Gebt Eurem Roß die Sporen; trabt von hinnen!

Orlando.

Wohin?

Parabosco.

Da liegt's; Ihr klebt an Eurer Scholle.
Doch, Wetter, wenn Ihr gern die Reise spart,
Schickt Eure Frau mit feierlichem Segen
Auf irgend eine fromme Pilgerfahrt
Und bleibt am Ort!

Orlando.

Das ließe sich erwägen.

Parabosco.

Ihr seht an meinem Beispiel: überall,
Wo man sich unterhält, ist Karneval.

(Mit vertraulich gedämpfter Stimme.)

Denkt, wenn wir beide, so wie einst . . .

(Lisa ist über die Loggia von rechts her aufgetreten; sie trägt in jeder Hand einen Strauß loser Blumen, die sie während des Folgenden in die beiden Vasen stellt und sorgfältig ordnet.)

Fulda, Die Zwillingsschwester.

3